

Thurgauer Zeitung

GESUNDHEIT

«Diese Müdigkeit müssen wir wirklich ernst nehmen»: Erste Long-Covid-Weiterbildung für Thurgauer Ärztinnen und Ärzte

Kanton und Ärztesgesellschaft haben im November eine Weiterbildung durchgeführt. Verschiedene Referenten haben über die Symptome und Herausforderungen von Long Covid gesprochen.

Judith Schuck

12.01.2026, 16.38 Uhr

Jetzt kommentieren



Georg Hafer behandelt als Long-Covid-Spezialist auch Patientinnen und Patienten aus dem Thurgau.

Bild: zvg

Im Sommer 2023 erkrankte der damals achtjährige Sohn von Laura Schulz (Name von der Redaktion geändert) am Coronavirus. Er litt unter starken Kopfschmerzen, Schwindel und Muskelschwäche. Bis heute kämpft er mit den Symptomen, denn ihr Sohn hat Long Covid. «Es gibt Tage, an denen erträgt er kein Licht, keine Geräusche, schafft es nicht aufs WC. Er ist dann bettlägerig wie der schlimmste Pflegefall», erzählt seine Mutter. Als Betroffene spricht sie an der Weiterbildung «Wege aus der Erschöpfung: Therapieoptionen bei Long Covid und Postviraler Fatigue», zu der die Ärztesgesellschaft Thurgau und das Amt für Gesundheit Thurgau am 28. November nach Weinfelden eingeladen hat.

Laura Schulz beschreibt den Druck, der auf der Familie lastet. «Wir fühlten uns alleingelassen.» Gerade Kinder verschwänden durch diese Krankheit von der Bildfläche, keine Freunde, keinen Alltag mehr. «Früher war er ein sehr aktives Kind, hat Sport und Musik gemacht. Plötzlich ist das alles weg», sagt die Mutter. Es gab Fehldiagnosen, darunter Schulabsentismus, also Angst, in die Schule zu gehen.

Neugegründete Stiftung will Fäden zusammenführen

Sie bekommen nun Hilfe von der Stiftung Gesundheitskompass mit Sitz in Zürich, die der Kinderarzt Jürg Streuli ins Leben rief. Sie hilft beim Austausch von Therapierenden, aber auch beim Kontakt zu Ämtern und beim Finden von Spezialisten. «Es ist unglaublich, was die Menschen in so einer Situation alles leisten sollen», sagt Sophie Ullmann, Co-Leitung der sogenannten «Gesundheitslots:innen» der Stiftung. Da es im Kanton Thurgau aktuell kein Angebot für Long-Covid-Betroffene gibt, arbeitet das Amt für Gesundheit ab März 2026 für eine zweijährige Pilotphase mit den «Gesundheitslots:innen» zusammen. Anmelden können sich Betroffene von komplexen chronischen Krankheiten schon jetzt.

Ärztliche Anlaufstelle für Thurgauerinnen und Thurgauer, die unter Long Covid und Postviraler Fatigue leiden, ist die Sprechstunde von Georg Hafer von der Health Ostschweiz in St.Gallen. In seinem Vortrag erläutert er den Anwesenden aus Medizin und Therapie den Stand der Forschung und seiner Erfahrungen aus der Praxis. Die Diagnose dieser Krankheitsbilder sei schwierig, weil sie sehr unspezifisch sei, ein Komplex aus verschiedenen Symptomen.

Anwesende Ärzte finden den Abend aufschlussreich

Über 20 Ärztinnen und Ärzte nehmen an der ersten Long-Covid-Weiterbildung teil und stellen den Referentinnen und Referenten auch ihre Fragen. Esther Bänziger, Psychiaterin in Frauenfeld, empfindet den Abend als sehr aufschlussreich. In ihre Praxis kommen immer wieder Menschen wegen ihrer Müdigkeit und geistiger Beeinträchtigung. «Ich muss dann schauen, wie ich die Symptome einordnen kann», sagt sie. Oft würden diese Betroffenen psychotherapeutisch oder psychiatrisch behandelt. Sie möchte von Georg Hafer wissen, wo sie ihre Patientinnen und Patienten mit diesen Problemen hinschicken kann.

Eine Hausärztin berichtet, einige Patientinnen und Patienten in ihrer Praxis zu haben, bei denen die Symptome erst nach der Impfung auftraten. «Ist das eigentlich ein Tabuthema, darüber zu sprechen? Mir als Ärztin ist es egal, ich behandle die Krankheit gleich.» Georg Hafer räumt ein, dass die Impffolgen anfangs ein Politikum waren. Bei einer Impfung käme das Abwehrsystem mit Krankheitserregern in Kontakt, da kann eine Überreaktion eintreten. «Ich denke aber, wer auf die Impfung derart reagiert, hätte auf die Krankheit sicher mindestens so stark reagiert. Für mich ist der Auslöser ebenfalls egal, die Endstrecke ist die gleiche.»

Thomas Krech ist leitender Arzt im Ärztezentrum Wellenberg. Über die Jahre hat er Erfahrungen mit Long Covid und Postviraler Fatigue

gesammelt. Er gibt zu, viele Fehler gemacht zu haben. Er wollte die Betroffenen oft in ihrer Aktivierung fördern. «Ich habe dann aber gemerkt, dass ich den Druck wegnehmen muss. Diese Müdigkeit müssen wir wirklich ernst nehmen.» Thomas Krech behandelt eine Patientin, die ganz langsam über eine geschützte Werkstatt zurück ins Leben findet. Er arbeitet viel mit Fragebögen, um die Symptome einzuordnen. Georg Hafer findet diese oft «zu grob». Der Referent und viele Anwesende stimmen darüber überein, dass eine gründliche Anamnese aussagekräftig ist, und es sich lohnt, bei der Krankheitsgeschichte gut zuzuhören.

Für Sie empfohlen



NACH DER REDE

Keller-Sutter begegnet Donald Trump: Was dabei passiert, macht alle perplex

vor 1 Tag